



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

09.5192.02

PD/P095192  
Basel, 23. März 2011

Regierungsratsbeschluss  
vom 22. März 2011

## **Anzug Christine Heuss und Konsorten betreffend Bewerbung Basels als Kulturhauptstadt Europas**

Der Grossen Rat hat an seiner Sitzung vom 18. November 2009 den nachstehenden Anzug Christine Heuss und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„Mit Beschluss des Rates der Europäischen Union wurde am 13. Juni 1985 der Vorschlag der damaligen griechischen Kulturministerin Melina Mercouri angenommen, jährlich eine europäische Kulturhauptstadt zu benennen, mit dem Ziel, die europäische Integration zu stärken. Dieser Titel wird seit 1985 jährlich verliehen, wobei im Jahre 2000 dieser Titel an neun Städte ging. Seither sind es jeweils höchstens zwei. In diesem Jahr tragen Linz in Österreich und Vilnius in Litauen diesen Titel. Im entsprechenden Jahr finden in den Kulturhauptstädten zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt, wodurch die Städte entsprechend wahrgenommen werden und auch touristisch Aufschwung nehmen.“

Basel hat sich für das Jahr 2001, d.h. zum Jubiläum 500 Jahre bei der Eidgenossenschaft, beworben, Kulturhauptstadt Europas zu sein. Gereicht hat es für einen europäischen Musikmonat.

Basel wird mit seiner Altstadt und mit dem einmaligen kulturellen Angebot häufig als Kulturhauptstadt der Schweiz bezeichnet. Es sollte deshalb unser Bestreben sein, dass Basel als erste Schweizer Stadt europäische Kulturhauptstadt wird. Möglich ist dies allerdings erst ab 2020, da bis dahin zwar nicht die Städte, wohl aber die Länder bestimmt sind, in welche Titel und Funktion „Kulturhauptstadt Europas“ vergeben werden. Damit überhaupt eine Chance besteht, dass Basel hoffentlich als erste Schweizer Stadt zum Zuge kommt, sind frühzeitig bzw. möglichst umgehend die notwendigen Schritte bei den Europäischen Instanzen einzuleiten.

Das Verfahren ist aufwändig und erfolgt nach genau festgelegten Evaluierungskriterien. Allein der Weg durch die Instanzen stärkt das Bewusstsein, was in unserer Stadt alles an Kultur vorhanden ist. Basel hat viel zu bieten, muss dies aber auch vermitteln. Diese Bewerbung bietet die Gelegenheit dazu.

Die Unterzeichnenden bitten deshalb den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob für die Zeit ab 2020 ein Gesuch als Kulturhauptstadt Europas eingereicht werden sollte.

Christine Heuss, Emmanuel Ullmann, Christine Locher-Hoch, Urs Schweizer, Christian Egeler, Ernst Mutschler, Giovanni Nanni, Christophe Haller, Baschi Dürr, Daniel Stolz“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

## 1. Ausgangslage

### 1.1 Generelle Informationen

Die Veranstaltung „Kulturhauptstadt Europas“ gibt den europäischen Städten die Möglichkeit, über einen Zeitraum von einem Jahr ein Kulturprogramm zu präsentieren und damit den Reichtum und die Vielfalt der europäischen Kulturen sowie ihre Gemeinsamkeiten zu veranschaulichen. Die Initiative geht auf einen Beschluss des EU-Ministerrats vom 13. Juni 1985 zurück und wurde seither jährlich nach teilweise geänderten Verfahrensregeln durchgeführt. Die Veranstaltung hat sich im Laufe der Jahre zu einer der beliebtesten Aktionen der Europäischen Union entwickelt. Da die europäischen Bürger in großer Zahl an dieser Veranstaltung teilnehmen und eine beträchtliche kulturelle und sozio-ökonomische Wirkung von ihr ausgeht, konkurrieren jährlich immer mehr Städte um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“. Um es effizienter zu gestalten und auf die jüngst erfolgte EU-Erweiterung abzustimmen, wurde das Verfahren zur Ernennung der Städte im Jahr 2005 modernisiert. Seither legen die EU-Mitgliedstaaten im Rotationsprinzip eine Vorauswahl eines alten und (bis auf Weiteres) eines neuen EU-Mitgliedstaates fest. Am 24. Oktober 2006 beschlossen das Europäische Parlament und der Rat, dass die Veranstaltungen ab 2011 bis 2019 in den folgenden Ländern stattfinden sollen:

2011 Finnland  
2012 Portugal und Slowenien  
2013 Frankreich und Slowakei  
2014 Schweden und Lettland  
2015 Belgien und Tschechische Republik  
2016 Spanien und Polen  
2017 Dänemark und Zypern  
2018 Niederlande und Malta  
2019 Italien und Bulgarien

### 1.2 Auswahlverfahren

Zuerst muss jedes Land einen nationalen Wettbewerb veranstalten und sich dann für eine Stadt entscheiden. Danach stellt es seine Empfehlung für die Kulturhauptstadt der 7-köpfigen Expertenkommission der EU vor. Das letzte Wort hat die EU-Expertkommission, die jedes Jahr einen Ausschreibungstext für Projekte verfasst. Die vertieften Konzepte führen zum Vorschlag für eine Kulturhauptstadt Europas. In Anlehnung an diese nationalen Vorschläge verleihen die EU-Gremien vier Jahre vor der effektiven Auszeichnung den offiziellen Titel; er verbindet sich mit einer EU-Subvention in der Höhe von EURO 1,5 Mio. Die von den Organen benannten Experten unterstützen die ernannten Städte bei der Realisierung ihrer Projekte und achten dabei insbesondere auf den europäischen Mehrwert dieser Programme.

Im oben erwähnten Beschluss aus dem Jahr 2006 ist festgehalten, dass auch Städte aus europäischen Drittländern die Auszeichnung zur Kulturhauptstadt Europas erhalten können. Zu diesem Zweck müssen diese Drittstaaten ebenfalls eine Stadt ihres Landes zur Kulturhauptstadt ernennen und diesen Vorschlag dem Europäischen Parlament, dem Rat, der Kommission und dem Ausschuss der Regionen bekanntgeben. Auf Empfehlung der Kommission erklärt dann der Rat nebst der offiziellen Auszeichnung von Städten aus einem EU- oder EWR-Mitgliedstaat auch eine der vorgeschlagenen Städte aus Drittländern für ein Jahr zur Kulturhauptstadt Europas. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass für diese Städte keine finanziellen Beteiligungen von Seiten der EU vorgesehen sind.

### **1.3 Bisherige Aktivitäten von Basel-Stadt**

Wegen des besonderen Stellenwerts der Kultur im Kanton Basel-Stadt (Stichwort "Culture unlimeted") hat sich der Regierungsrat wiederholt mit dem Thema und der Idee einer eigenen Kandidatur zur Kulturhauptstadt Europas auseinandergesetzt. Wie von den Anzugstellern dargelegt, erhielt man im Jahr 2001 mit einer ersten Bewerbung einen Kulturmonat zugesprochen. Im Jahr 2007 beteiligte man sich auf Initiative von Strassburg an einem weiteren Vorstoss zur Erlangung einer Auszeichnung. Zentrales Element der damaligen Strassburger Offensive für eine französische Bewerbung im Jahr 2013 war die Einbettung in die "grande region rhenane", d.h. der Miteinbezug von Städten wie Mulhouse, Colmar, Karlsruhe, Freiburg, Stuttgart und vor allem Basel. Diesem Versuch war kein Erfolg beschieden; das Rennen machte schliesslich Lyon.

### **1.4 Jüngste Entwicklungen**

Für die Zeit nach 2019 ist eine Initiative seitens der Stadt Freiburg im Breisgau im Gang, die die Auszeichnung nach Baden-Württemberg holen möchte. Freiburg feiert im Jahr 2020 sein 900-jähriges Stadtjubiläum. Falls die EU in eben diesem Jahr, wie von Freiburg vermutet, turnusgemäss wieder Deutschland für die Wahl einer Kulturhauptstadt zum Zug kommen lässt, würde dieser Umstand eine erfolgversprechende Perspektive darstellen.

Gespräche über eine allfällige Bewerbung als Kulturhauptstadt werden auch in Zürich geführt, Entscheide wurden noch keine gefällt. Im Rahmen der die Prüfung einer Bewerbung sollen aufgrund dieser Entwicklungen in anderen Städten in der Schweiz und der trinationalen Region auch mögliche Kooperationen abgeklärt und bewertet werden.

### **1.5 Fazit**

Aus heutiger Sicht gibt es wenige Gründe, die gegen die Prüfung einer Kandidatur Basels sprechen. Ohne im Detail zu wissen, wie die Chancen für einen Zuschlag stehen und was die Rahmenbedingungen für eine Bewerbung und eine Durchführung wären, ist ein Entscheid für oder gegen eine Bewerbung nicht möglich. Dieses erste Fazit hat den Regierungsrat dazu bewogen, unter Federführung des Präsidialdepartements eine Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen. Diese soll bis spätestens Ende 2011 eine detaillierte Analyse der Chancen und Risiken sowie der Rahmenbedingungen für eine Bewerbung Basels als Kulturhauptstadt im Zeitraum 2020-2025 erarbeiten (inkl. ersten finanziellen Eckdaten).

## 2. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Christine Heuss und Konsorten betreffend eine Bewerbung von Basel als Kulturhauptstadt Europas stehen zu lassen. Der Regierungsrat berichtet dem Grossen Rat im Jahr 2012 erneut zu diesem Geschäft.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin